

REISE & FREIZEIT

Viel los am See!

Freizeit- und Ferientipps
rund um den Bodensee

Die aktuelle Ausgabe
ist in Ihrem SÜDKURIER
Service-Center erhältlich.

Gebührenfrei anrufen
unter 0800 880 8000

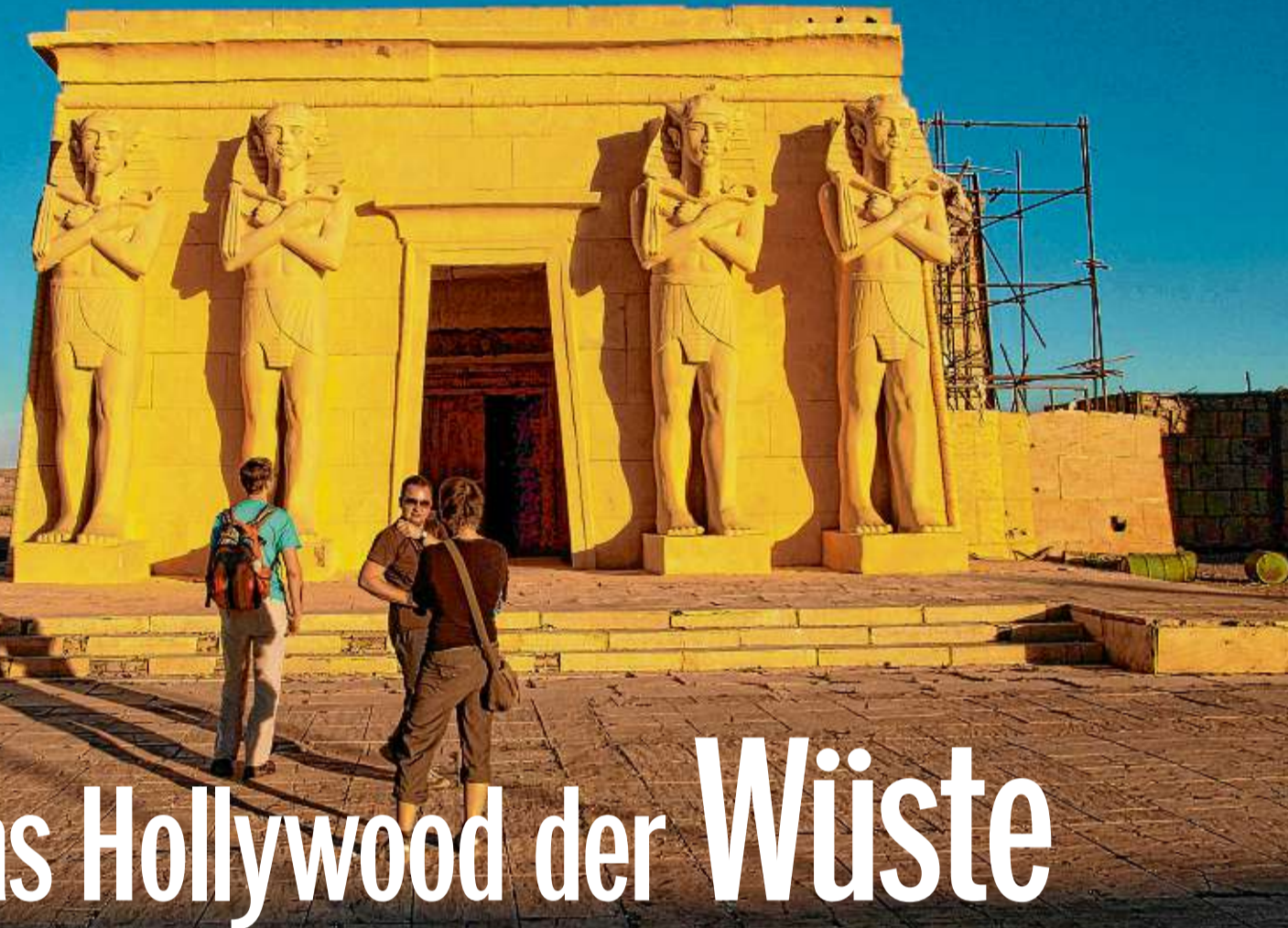


Die Ferienzeitung. Entdecke Deine Heimat.

Bodensee
FerienZEITUNG

Illusionen: In den Atlas-Filmstudios nahe dem marokkanischen Quarzazate sieht man vorne die perfekte Nachbildung des ägyptischen Tempels Abu Simbel, hinten das Holzgerüst mit Pappmaché.

BILDER: ANTJE URBAN



Das Hollywood der Wüste

Unweit vom quirligen Marrakesch warten die Kulissen großer Filmproduktionen

VON ANTJE URBAN

Das Auto neben mir ist so dicht dran, dass ich am liebsten die Augen schließen würde. Einheimische überqueren die Straße, als wäre ich unsichtbar. Ich reiße das Lenkrad herum, als von links auch noch ein Muli-Gespänn die Fahrbahn kreuzt. Noureddine, mein junger marokkanischer Führer, sitzt neben mir und greift hektisch in mein Lenkrad: „Du musst hupen, hupen musst Du!“, schreit er. Als wir endlich durch das Stadttor hinausfahren, atme ich tief durch und meine starre Mimik löst sich. Geschafft, wir verlassen die Medina, die Altstadt von Marrakesch.

Marrakesch, die Königsstadt am Fuße des Hohen Atlas-Gebirges, bekannt auch als „die Perle des Südens“, zählt mehr als eine Million Einwohner und ist noch immer eine der wichtigsten Handelsstädte Marokkos. Die Altstadt, das Herzstück, ein Labyrinth aus kleinen Häusern und unzähligen Gassen, steht seit 1984 auf der Liste des Unesco-Welterbes. Von den Bauwerken aus der Frühzeit der Medina blieb die rund zehn Kilometer lange Stadtmauer erhalten. Wir verlassen die pulsierende Stadt durch eines der zwanzig Tore.

Unser Ziel ist Ait-Benhaddou, das seit 1987 ebenfalls unter dem Schutz der Unesco steht. Zwischen dem 11. und 16. Jahrhundert als Berberdorf errichtet, war es strategischer Punkt auf der Handelsstraße zwischen Timbuktu und Marrakesch. Heute ist es eher bekannt als Filmkulisse. Zunächst muss mich Noureddine, der hier aufgewachsen ist, aber noch 180 Kilometer durch das Atlasgebirge leiten.

Die Straße schlängelt sich durch Täler, durchzogen von Bächen und Flüssen, an denen verschleierte Frauen ihre Wäsche waschen. Rostrote Lehmbauten, graue Felsen und herbstlich gelb gefärbte Birken zaubern ein verwirrendes Farbenspiel der Natur. Erst ganz oben, auf 2260 Metern, am Übergang zur Schneegrenze, bleibt es letztlich karg und grau.

Aus dem Nichts erhebt sich endlich Ait-Benhaddou. Das „Ksar“, ein befestigtes Dorf aus Stampflehmbauten, liegt auf 1300 Metern am Ufer des Asif Mel-

lah. Das Dorf ist kaum noch bewohnt. Wer das Labyrinth von Häusern, Türmen und kleinen Gassen bis ganz nach oben erklimmt, wird mit einer einmaligen Aussicht belohnt. Der Blick fällt auf das Stadttor am Fluss, das 1962 für den ersten hier gedrehten Monumentalfilm „Sodom und Gomorrhä“ erbaut wurde.

Im selben Jahr wurde das berühmte Wüstenepos „Laurence von Arabien“ hier gedreht. Neben den schauspielerischen Leistungen von Peter O'Toole und Anthony Quinn beeindruckten damals vor allem die Landschaftsaufnahmen. Ait-Benhaddou diente insgesamt zwanzig internationalen Produktionen als Drehort. Für den Bibelfilm „Jesus von Nazareth“ wurde ein Großteil von Ait-Benhaddou sogar wieder vollständig aufgebaut. Zuletzt war die einzigartige Kulisse 2010 zu sehen in Disneys „Prince of Persia – der Sand der Zeit“. Über drei Jahre arbeiteten an dem Film rund 800 Einheimische mit. „Für die Menschen in dieser Gegend ist das oft ein gutes Brot“, erklärt Noureddine, und ich vermute, er meint „Zubrot“.

Dreißig Kilometer weiter, am Stadtrand von Quarzazate, beginnt das eigentliche „Hollywood der Wüste“, die Atlas-Filmstudios. Die warmen Sonnenstrahlen der Nachmittagssonne erzeugen jetzt ein helles, oranges Licht und treffen auf den farbgelichen Sand zu meinen Füßen. Ehrfürchtig schreite ich durch den Eingang, einer Allee von Widersphingen. In das warme Farbspiel von Himmel und Erde fügt sich monumental bereits am Eingang der Tempel von Luxor ein. In meiner Vorstellung sehe ich Obelix alias Gérard Depardieu im Jahr 52 vor Christus gegen einen Haufen wild gewordener römischer Legionäre kämpfen. „Der Tempel ist nur halb so groß wie das Original in Ägypten“, sagt Gästeführer Aimad und holt mich abrupt aus meinen Gedanken. Hinter der eindrucksvollen Fassade eröffnet sich ein simples Holz- und Stahlgerüst mit viel Gips.

Die Nachkonstruktion des Felsentempels von Abu Simbel ist bei genauerem Hinsehen ebenso wenig TÜV-tauglich. „Nach der Eröffnung wurde hier als Erstes die Jagd nach dem Juwel vom Nil mit Michael Douglas gedreht“, erzählt er. Von den Actionszenen zeugt

noch ein alter F16-Kampffjet, der allerdings nie flog, sondern lediglich, von einem VW-Käfer-Motor angetrieben, rollte. Erst 35 Jahre jung ist Aimad und in den Atlas-Filmstudios schon ein alter Hase. Als Statist habe er in vielen Filmen mitgewirkt, erzählt er.

Die Atlas-Filmstudios, über 30 Hektar groß, sind das Herz der marokkanischen Filmindustrie und wurden 1983 vom Hotelier Mohamed Belghmi gegründet. Selbst internationale Regisseure und Produzenten schätzten das meist regensichere Klima Marokkos mit langer Sonnenscheindauer. Erfolgreiche Regisseure wie Martin Scorsese, Bernardo Bertolucci oder Oliver Stone haben hier Szenen abgedreht. Auch der

deutsche Regisseur Oliver Berben arbeitet gern hier.

Aimad führt uns in den Atlas-Studios weiter nach Tibet. Die Illusion ist perfekt im buddhistischen Tempel, in dem sich 1996 für Martin Scorseses Film „Kundun“ 300 tibetische Statisten um den 15. Dalai Lama scharrten. Die Kulisse erschien ein weiteres Mal in Peter Weirs Drama „The way back“.

Die Sonne geht mittlerweile unter und die Temperatur ist auf acht Grad gefallen. Ich vertraue mich wieder Noureddine, meinem verlässlichen Navigator, an, der mir den Weg zurück durch das Gebirge zeigt. Dunkel und geheimnisvoll führen uns die engen Serpentinrichtungen Marrakesch.

Urlaub in Marokko



- **Allgemeine Auskünfte:** Staatliches Marokkanisches Fremdenverkehrsamt, Graf-Adolf-Straße 59, 40210 Düsseldorf, Telefon (0211) 37 05 51/52, www.visitmorocco.com. Deutsche brauchen einen Reisepass.
- **Anreise:** Flüge ab Stuttgart (Iberia) und Zürich (Swiss). Mietwagen am besten von Deutschland aus reservieren.
- **Übernachten:** Riads in Marrakesch sind ehemalige Herrenhäuser, die zu Hotels umgebaut wurden, z.B. Riad Ifoulki, nahe der Souks, Tel. 00212 524 38 56 56, www.riadifoulki.com. ÜF 80 - 130 Euro. Luxuriös: Riad Dar Dama, mit Hamam und Pool auf der Dachterrasse; ab 266 Euro/Nacht. Tel. 00212 5 24 38 07 08, Internet: www.dardarma.com. Übernachten kann man auch in den Atlas-Studios: www.oscarhotel.ma.
- **Unbedingt machen:** Souk in Marrakesch; Vorsicht vor Taschendieben und Schlangenbeschwörern. Atlas-Studios: Führung unter Tel. 00212 248 82 180 buchen. (au)



Prächtig: Das Hohe Atlas-Gebirge ist ein wahres Farberlebnis.

ANZEIGE

Ab heute: grenzenloser Spaß!

Ein Besuch im Erlebnispark und Wildparadies ist der beste Start in den Frühling. Mit Vollgas heizen Groß und Klein auf dem „Heißen Ofen“ in die Steilkurve. Die jüngsten Besucher haben jede Menge Spaß im Gaudi-Viertel – selbst bei Wind und Wetter. 2016 wurde Tripsdrill erneut als bester Erlebnispark Europas ausgezeichnet. Kein Wunder: Über 100 originelle Attraktionen bieten Abwechslung für die ganze Familie. Geöffnet täglich ab 9 Uhr.

European Star Award 2016
EUROPE'S BEST THEME PARKS
Erlebnispark Tripsdrill

Erlebnispark Tripsdrill
Mit Liebe gemacht!

Gute Nacht im Natur-Resort
Übernachten Sie naturnah in komfortablen Schäferwagen und Baumhäusern, direkt vorm Wildparadies. Infos unter: www.tripsdrill.de/de/uebernachtung
74389 Clebronn · Tel. 07135 / 9999 · www.tripsdrill.de
A81 Stuttgart/Heilbronn · Ausfahrt 13 Mundelsheim